

# «Halbe Sachen gab es bei Vizeammann Altenbach nie»

Vordemwald beschloss, das Schulhaus innen zu sanieren – und verabschiedete Vizeammann Dieter Altenbach.

Philippe Pfister

82 Stimmberechtigte (von 1486) fanden gestern Abend den Weg durch das Schneegestöber in den Gemeindesaal Vordemwald. Auf der Traktandenliste stand zunächst das neue Reglement für die Baubewilligungsgebühren. Neu beträgt die Gebühr für Baugesuche 0,3 statt 0,2 Prozent der Bausumme – und mindestens 400 statt 150 Franken. Die Massnahme greift ab 2025 und ist Teil eines Strukturpakets des Gemeinderates; sie soll mehr Geld in Gemeindegasse bringen. Die Stimmberechtigten hiessen sie grossmehrheitlich gut.

Zustimmung – bei 14 Gegenstimmen – fand auch die neue 80-Prozent-Stelle für die Leitung der technischen Dienste. Hier gebe es in der stark wachsenden Gemeinde Vordemwald Nachholbedarf, sagte Frau Gemeindeammann Karin Berglas. Die neue Fachfrau oder der neue Fachmann soll in allen technischen Projekten die Federführung übernehmen. Geplant ist, die Stelle per Mitte 2025 zu besetzen.

## Schadstoff-Sanierung treibt Schulhaus-Baukosten

Auf Kurs ist in Vordemwald die Schulraumplanung, wie Vizeammann Dieter Altenbach sagte. Als Erstes steht die Innensanierung des Schulhauses an, anschliessend folgen die Neubau- und Umbaustapen.

Für die Innensanierung des Baus aus dem Jahr 1895 beantragte der Gemeinderat 1,86 Millionen Franken. Davon braucht es für die eigentliche Sanierung rund 1,3 Millionen. Aber es gibt Kostentreiber: Brandschutzanlagen kosten 195 000 Franken, die Schadstoffsanierung 329 000 Franken. «Wir haben das Bestmögliche gemacht, um die Kosten richtig einzuschätzen», sag-



Unter grossem Applaus verabschiedet: Vizeammann Dieter Altenbach mit Frau Gemeindeammann Karin Berglas. Bild: pp

te der zuständige Gemeinderat Christoph Braun. Überraschungen könne er bei diesem alten Bau dennoch nicht ausschliessen. «Eine grosse Herausforderung wird die Sanierung beim laufendem Schulbetrieb», meinte er zudem.

Die SVP beantragte eine Planänderung; sie stellte sich gegen die Unterteilung von zwei Schulzimmern; darüber könne man später entscheiden, sagte Präsidentin Romana Aeschlimann, und zwar im Rahmen des Kredits für den Neubau. Der Antrag scheiterte, die Versammlung stimmte der Sanierung bei vier Gegenstimmen zu. Vordemwald benötigt dringend neue Schulräume. In Planung oder im Bau

sind in der Gemeinde über 180 neue Wohneinheiten.

Vorgelegt wurde den Stimmberechtigten schliesslich das Budget 2025 (das ZT berichtete). Es weist ein Minus von 280 200 Franken aus. Gegenüber Budget 2024 gibt es Mehrkosten von 346 000 Franken, aber auch Mehrerträge von 392 000 Franken, vor allem dank höheren Steuererträgen. Das Budget – und einen Steuerfuss von 118 Prozent – hiess die Versammlung gut. Die Rechnung 2024 wird voraussichtlich leicht besser abschliessen als vorgesehen. Das Minus beträgt wohl weniger als 300 000 Franken, wie Gemeinderätin

Nathalie Häfliger sagte; budgetiert waren 326 000 Franken.

## Altenbach: «Ich werde euch vermissen»

Sie wird Anfang Jahr das Amt vor Vizeammann Dieter Altenbach übernehmen, der aus beruflichen Gründen zurücktrat und gestern verabschiedet wurde. Der Gemeinderat verliere einen engagierten und motivierten Kollegen, sagte Karin Berglas. «Halbe Sachen gab es bei dir nie. Du hast mit deiner grossen Schaffenskraft in Vordemwald deine Spuren hinterlassen.» Altenbach zeigte sich gerührt. Er werde die Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat und Verwaltung sehr vermissen.

## Einstimmig für Budget und Kreditanträge

**Oftringen** Die Gmeind war sich einig und genehmigte zwei Kreditanträge über je 1,1 Millionen Franken für den Ausbau der Kanalisation in der Äusseren Luzernerstrasse im Bereich Knoten Lanz bis Gartenstrasse und die Sanierung der Sälistrasse inklusive Kanalisation, Wasserleitung und Strassenbeleuchtung. Auch das Budget 2025 genehmigten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger (78 von 7224 anwesend) ohne Diskussion. Es schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 338 000 Franken bei gleichbleibendem Steuerfuss von 113 Prozent. Gegen die Kreditabrechnung für den Entlastungskanal Tychbodenstrasse-Neue Wiggertalstrasse gab es ebenfalls keine Gegenstimmen. (lbr)

## Soziale Dienste sollen aufgestockt werden

**Rothrist** 86 von insgesamt 5796 Stimmberechtigten besuchten am Donnerstag die Gemeindeversammlung. Sie sprachen sich grossmehrheitlich für eine Aufstockung der Sozialen Dienste aus. Neu stehen 1090 Stellenprozent zur Verfügung (vorher 950). Auch der Gemeinderat bekommt mehr Stellenprozent. Die Anwesenden stimmten einer Erhöhung auf 180 Prozent zu. (vorher 170). Die beiden Verpflichtungskredite für die Sanierung des Blumenwegs (total 765 000 Franken), das Budget 2025 und die Kreditabrechnung für den Doppelkindergarten Breiten – die genau die Summe des bewilligten Verpflichtungskredits (1,8 Millionen Franken) ausweist – wurden grossmehrheitlich bewilligt. (rhu)

## Nach Fragen stimmt Gmeind Tempo 30 zu

**Moosleerau** Genau 90 von 651 Stimmberechtigten erschienen in Moosleerau zur Gemeindeversammlung. Ihre Meinung fiel einheitlich, aber nicht durchgehend einstimmig aus. Als erstes genehmigte die Gmeind das Protokoll der letzten Versammlung. Ebenfalls genehmigte sie einen Kredit von 40 000 Franken, um auf den Gemeindestrassen flächendeckend Tempo 30 zu signalisieren. Dieser Abstimmung ging jedoch eine rege Fragerunde voraus. Schliesslich stimmten 52 der Stimmberechtigten für, 26 gegen das Vorhaben. Anschliessend genehmigte die Versammlung auch einen Kredit in Höhe von 805 000 Franken für die Sanierung der Ausserdorfstrasse. (ama)

## Dalchenbach nimmt weitere Hürde

**Strengelbach** Die Offenlegung des Dalchenbachs kann weiter voranschreiten. Das ist den Strengelbacher Gemeinderatsnachrichten zu entnehmen. Demnach hat der Regierungsrat das Projekt im Dezember 2022 genehmigt. Danach konnte das Detailprojekt erarbeitet werden und im April 2023 die Landerwerbsverhandlungen beginnen. Alle bis auf eine Partei hätten dem kantonalen Vorschlag zugestimmt. Mitte September 2024 habe eine Verhandlung durch das Spezialverwaltungsgericht stattgefunden, aus der ein Vergleich mit ihr resultierte. Somit könne nun die bauliche Umsetzung beginnen, das heisst die Submission und die Arbeitsvergabe. (ama)

## Meine Meinung

### Steuerfuss vor Steuerrabatt

Der Regierungsrat schlägt einen Steuerrabatt bei Überschüssen und guter Finanzlage des Kantons vor. Der Vorschlag ist sympathisch, aber nicht ganz zielführend. Die Steuereinnahmen des Staats werden jährlich verbindlich durch den Steuerfuss für das folgende Jahr festgelegt. Der Steuerrabatt hingegen kann naturgemäss erst nach dem Rechnungsabschluss des vergangenen Jahres gewährt werden. Zudem schränkt der Regierungsrat sogleich ein. Zusätzlich zum Überschuss in der Staatsrechnung darf keine Nettoverschuldung bestehen und muss die kantonale Ausgleichsreserve zwischen 800 Millionen und einer Milliarde Franken enthalten. Sodann kann ein solcher Rabatt erst in der Steuerrechnung des übernächsten Jahres berücksichtigt werden. In der Zwischenzeit hortet der Staat zu hohe Steuerbeträge.

Mit diesem Vorschlag kann der Regierungsrat immer noch alle Steuereinnahmen wieder ausgeben, womit kein Überschuss und kein Rabatt entsteht. Die effiziente Steuerung der Staatseinnahmen setzt deshalb bei der Festlegung des

Steuerfusses für das kommende Jahr ein und hofft nicht auf die nachträgliche Gewährung eines Rabatts in der übernächsten Steuerrechnung. Der kantonale Steuerfuss war in den letzten Jahren stets zu hoch, weil der Regierungsrat und das Finanzdepartement ungenau budgetierten, was zu hohen Überschüssen führte. Der Steuerfuss ist für das nächste Jahr zu senken. Damit ist der Bevölkerung und den Unternehmen mehr gedient als mit einem ungewissen Rabatt in der Zukunft. Dem Vorschlag für einen allfälligen Rabatt mag man zustimmen. Er ersetzt aber die realistischere Festlegung des Steuerfusses nicht.



**Herbert H. Scholl, Zofingen**  
Herbert H. Scholl war von 1981 bis 2020 Mitglied des Grossen Rates, wo er unter anderem als FDP-Fraktionschef wirkte.

ANZEIGE

**ZOFINGEN**  
Seniorenzentrum

## Tanner-Märt

MIT RACLETTE-PLAUSCH

**Samstag, 23. Nov. 2024**  
**10 bis 17 Uhr**

Über 20 Stände mit Eigenproduktionen von lokalen Künstlern und Handwerkern.

Kaffee-Stube von 10 bis 17 Uhr im Tanner.

Raclette-Plausch und hausgemachte Desserts vom Buffet von 17 bis 20 Uhr im Brunnenhof.  
Reservation empfohlen  
Tel. 062 745 51 51